

Klima-Aktivisten behindern Flughafen Sylt: Protestversuch scheitert

Zwei Demonstrantinnen der Letzten Generation klebten sich am Sylt-Flughafen auf, um gegen Privatjets und Klimawandel zu protestieren.

Am Samstagvormittag sorgte eine Aktion der Klima-Initiative Letzte Generation für Aufsehen auf dem Flughafen der Nordseeinsel Sylt. Zwei Aktivistinnen klebten sich in der Nähe eines Privatjets fest, während ein dritter Aktivist versuchte, das Gelände zu betreten und dabei von der Polizei gestoppt wurde.

Ungeplante Intervention

Die geplante Aktion der Demonstrantinnen, das Flugzeug mit der Botschaft „Oil kills“ zu besprühen, wurde durch das sofortige Eingreifen von Flughafenmitarbeitern vereitelt. Obwohl die Aktivistinnen versuchten, eine klare Botschaft zu übermitteln, gelang es ihnen nicht, ihre Farbspray-Aktion durchzuführen.

Hintergründe des Protests

Die Letzte Generation kritisiert die übergroße Verantwortung wohlhabender Menschen, insbesondere Besitzer von Privatjets, für den Klimawandel. Sie argumentieren, dass eine Reduktion von Emissionen nur durch gesetzliche Regelungen erreicht werden kann. Die Aktivisten glauben, dass die höchste Einkommensschicht zu wenig tut, um die eigene Umweltbelastung zu verringern.

Reaktion der Behörden und der

Öffentlichkeit

Die Polizei handelte schnell, um die Situation zu entschärfen. Nachdem die Frauen vom Boden gelöst worden waren, wurden sie in einem Polizeiauto abtransportiert. Feuerwehrleute stellten zudem zwei große Löschfahrzeuge auf, um das Geschehen aus dem Blick der Öffentlichkeit abzuschirmen. Trotz der Aktion blieb der Flugbetrieb auf dem Airport Sylt laut Flugplan ungestört.

Vergangenheit ähnlicher Proteste

Dieser Vorfall ist nicht der erste seiner Art am gleichen Ort. Im Juni 2023 besprühten fünf Aktivisten einen Privatjet mit oranger Farbe und klebten sich ebenfalls fest. Die Staatsanwaltschaft in Flensburg schätzte den entstandenen Schaden auf mindestens eine Million Euro. Diese wiederholten Aktionen deuten auf einen Trend hin, bei dem Aktivisten kreative Protestmethoden nutzen, um auf die Dringlichkeit des Klimawandels aufmerksam zu machen.

Die Sicht der Letzten Generation

Christian Bergemann, ein Sprecher der Letzten Generation, erklärte, dass das Scheitern des aktuellen Protestes nicht die Motivation der Gruppe mindere. „Das passiert hin und wieder, aber das bedeutet nicht, dass wir aufhören“, so Bergemann. Die Gruppe sieht sich weiterhin als Teil einer größeren Bewegung für Veränderungen im Umgang mit dem Klimawandel.

Der Vorfall am Flughafen Sylt ist ein wichtiger Ausdruck des aktivistischen Kampfes gegen die negativen Klimaauswirkungen, die durch exzessiven Konsum und hohen Lebensstil verursacht werden. Angesichts der bedeutenden Herausforderungen, die der Klimawandel mit sich bringt, müssen interne und externe Dialoge darüber geführt werden, wie die Umweltbelastung nachhaltig reduziert werden kann.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de